

Italienischer Näsling / Savetta – *Chondrostema soetta*



© Michel Roggo/roggo.ch

Smaragd-Gebiete, in denen die Art zwischen 1970 und 2000 nachgewiesen wurde

Magadino (98)



Beschreibung

Steckbrief: Jan Elias

Lektorat: Claudia Zaugg

Durchschnittlich wird der italienische Näsling 25-35 cm lang, kann jedoch auch Grössen von bis zu maximal 45 cm erreichen. Der Körper ist hoch, an der höchsten Stelle über doppelt so hoch wie der Kopf, und seitlich nur wenig abgedrückt, wodurch er etwas korpulenter wirkt. An der nasenartigen, stumpfen Schnauze befinden sich gut ausgeprägte Lippen, die Unterlippe ist hornig und scharfkantig. Entlang der Seitenlinie befinden sich 55-63 Schuppen. Die Rückenflosse weist 8-9 und die Afterflosse 11-13 Strahlen auf.

Der Rücken ist dunkel (graublau) und die Bauchseite hell (weißlich). Die Rücken- und Schwanzflosse sind grünlich gefärbt, während auf Brust-, Bauchflossen und Afterflosse bisweilen eine gelbe oder rote Färbung zu finden ist.

Lebensraum:

Im Mittellauf von fließenden Gewässer, dort also wo es durch Seitenerosion zur Verbreiterung des Flussbettes kommt, ist der italienische Näsling anzutreffen. Zu seinen bevorzugten Aufenthaltsorten gehören seichte, stark überströmte Kiesbänke. In den Seen ist er für gewöhnlich nur in Zu- und Abflüssen aufzufinden.

Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
<p>Habitatverlust durch das Anlegen von Dämmen.</p> <p>Eingewanderte Arten wie <i>Rutilus rutilus</i> (Plötze/Rotauge), <i>Silurus glanis</i> (Wels/Waller) und <i>Chondrostoma nasus</i> (Nase).</p> <p>Abnahme von Laichplätzen aufgrund von Verschmutzung durch die Landwirtschaft und Gewinnung von Grundwasser, Wasserspiegelschwankungen führen zum Absterben der abgelegten Eier.</p> <p>Beute von Kormoranen, die in einigen Teilen Italiens zu einer regelrechten Plage geworden sind und eine große Anzahl an Fischbeständen vernichtet haben.</p>	<p>Es werden Forschungsarbeiten benötigt, um das Wissen über die Biologie, Ökologie, Populationszahlen und den Habitat-Status zu vermehren und um geeignete Schutzmassnahmen aufstellen zu können.</p> <p>Geschützte Gebiete sollten ausgewiesen werden.</p> <p>Habitats sollten wieder hergestellt werden; Verbesserung der Wasserqualität; Vermeiden von Wasserspiegelschwankungen (u.a. Regulierung Wehre).</p>
Schutzstatus	
<p>Die Verbreitung beschränkt sich natürlicherweise auf den südlichen Teil der Alpen in den Systemen von Fließgewässern wie Po, Etsch, Brenta und Piave. Selten findet man ihn auch in Seen Norditaliens und der Schweiz (z.B. Lago Maggiore und Luganersee). Aufgrund von Regulierwerken und sonstigen, unüberwindbaren Querbauten sind die schweizer Populationen heute fast gänzlich von den italienischen isoliert.</p>	
Geografische Verbreitung	
<p>Die Verbreitung beschränkt sich natürlicherweise auf den südlichen Teil der Alpen in den Systemen von Fließgewässern wie Po, Etsch, Brenta und Piave. Selten findet man ihn auch in Seen Norditaliens und der Schweiz (z.B. Lago Maggiore und Luganersee). Aufgrund von Regulierwerken und sonstigen, unüberwindbaren Querbauten sind die schweizer Populationen heute fast gänzlich von den italienischen isoliert.</p>	
Biologie	
<p>Lebensweise und Ansprüche an den Lebensraum sind weitgehend identisch mit jenen der Nase und der Sofie, wobei die Savetta jedoch deutlich kleiner bleibt als die Nase.</p> <p>Fortpflanzung: Von April bis Mai laicht dieser Fisch in kleinen Gruppen. Auf der Kopfoberseite sowie auf dem Vorderrücken der Männchen befindet sich zu dieser Zeit ein Laichausschlag, eine durch Sexualhormone auftretende Veränderung der Oberhaut, die wahrscheinlich eine sexuelle Stimulation des Weibchens durch Aneinanderreiben hervorruft. Zur Eiablage kommt es zum grössten Teil nachts im Flachwasser über Geröllgrund. Nach einer Brutzeit von etwa 7 Tagen vollzieht sich das Wachstum der Jungfische sehr langsam. Sie benötigen ungefähr 3-4 Jahre zum Erreichen der Geschlechtsreife und werden bis zu 5 Jahre alt.</p> <p>Verhalten: Bei dem italienischen Näsling handelt es sich um einen Schwarmfisch.</p> <p>Nahrung: Überwiegend ernährt sich der italienische Näsling von feinem Pflanzenmaterial, wie Algen, das von Steinen abgekratzt wurde. Auch verspeist er einige Invertebraten, zu denen vor allem Mollusken (Weichtiere) und Insektenlarven gehören.</p>	
Bibliographie	
<p>Gerstmeier, R., Romig, T. 1998. Die Süßwasserfische Europas für Naturfreunde und Angler. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart.</p>	

Maitland, P. S. 2000. Guide to Freshwater Fish of Britain and Europe. Octopus Publishing Group Limited, London.

Muus, B.J. 1993. Süßwasserfische Europas: Biologie, Fang, wirtschaftliche Bedeutung. BLV Verlagsgesellschaft mbH, München.

Terofal, F. 1984. Süßwasserfische in europäischen Gewässern. Mosaik Verlag, München.

Zaugg, B., Stucki, P., Pedroli, J.-C. & Kirchhofer, A. (2003): FAUNA HELVETICA 7: PISCES, Atlas.- Schweizerisches Zentrum für die kartographische Erfassung der Fauna & Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchâtel.

Meier, K.-J., Zeh, M., Ortlepp, J., Zbinden, S., Hefti, D. (1995): Verbreitung und Fortpflanzung der in der Schweiz vorkommenden Chondrostoma-Arten.- Mitteilungen zur Fischerei Nr. 53, BUWAL.

Links

www.iucnredlist.org

www.fishbase.org



for a living planet[®]



for a living planet[®]

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch